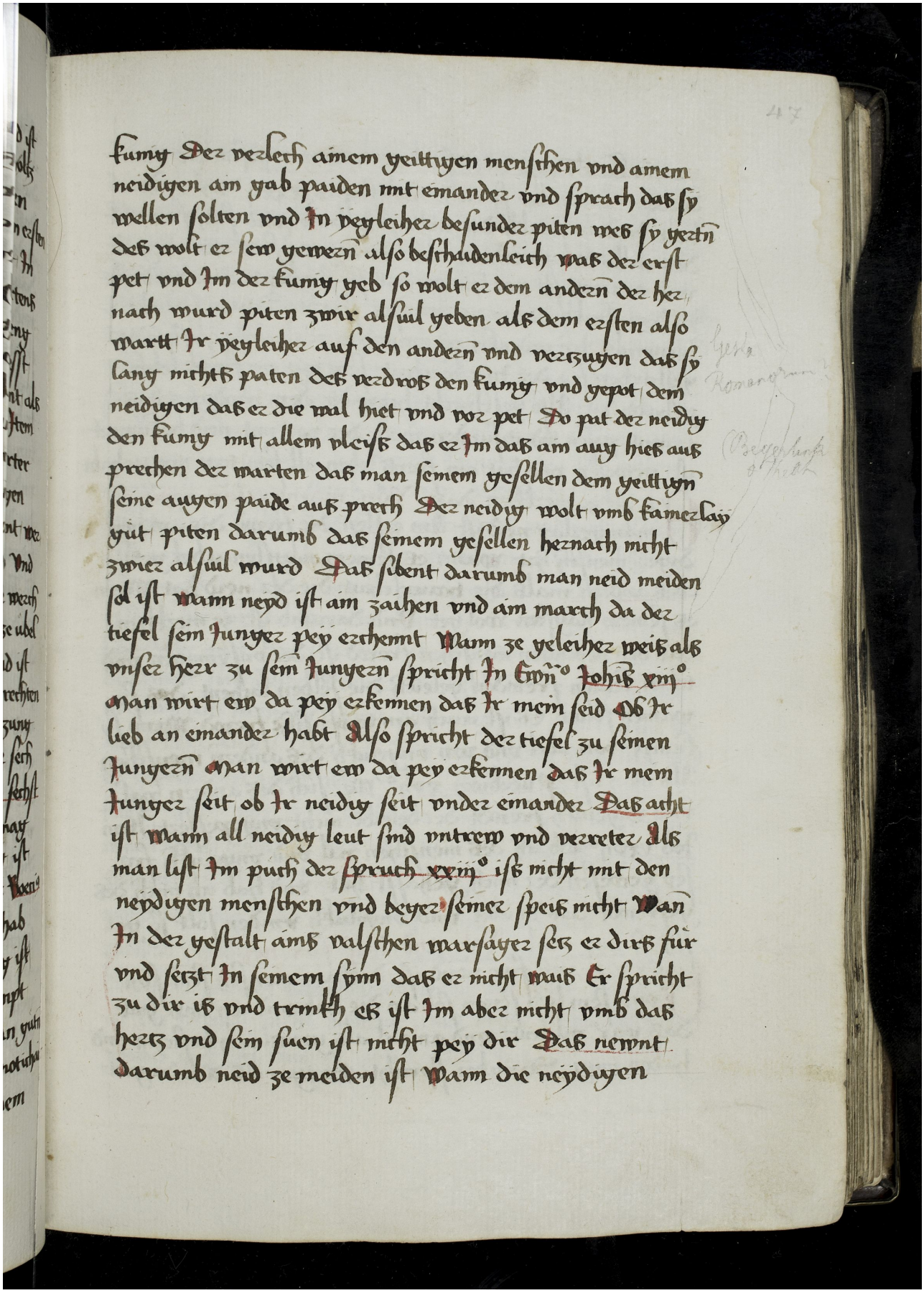
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=516
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



kunig Der verlech ainem geittigen menschen vnd ainem
neidigen ain gab paiden mit einander vnd sprach das sy
wellen solten vnd In yegleiher besunder piten wes sy gertn̄
des wolt er sew gewern̄ also beschaidenleich was der erst
pet vnd Im der kunig geb so wolt er dem andern̄ der her
nach wurd piten zwir alsuil geben als dem ersten also
wartt Ir yegleiher auf den andern̄ vnd verczugen das sy
lang nichts paten des verdros den kunig vnd gepot dem
neidigen das er die wal hiet vnd vor pet Do pat der neidig
den kunig mit allem vleiss das er Im das ain aug hies aus
prechen der warten das man seinem gesellen dem geittign̄
seine augen paide aus prech Der neidig wolt vmb kainerlay
gut piten darumb das seinem gesellen hernach nicht
zwier alsuil wurd Das sibent darumb man neid meiden
sol ist wann neyd ist ain zaihen vnd ain march da der
tiefel sein Junger pey erchennt Wann ze geleiher weis als
vnser herr zu sein̄ Jungern̄ spricht In Ewn̄o Johis xiiio
Man wirt ew da pey erkennen das Ir mein seid Ob Ir
lieb an einander habt Also spricht der tiefel zu seinen
Jungern̄ Man wirt ew da pey erkennen das Ir mein
Junger seit ob Ir neidig seit vnder einander Das acht
ist wann all neidig leut sind vntrew vnd verreter Als
man list Im puch der spruch xxiiio iss nicht mit den
neydigen menschen vnd beger seiner speis nicht Wan̄
In der gestalt ains valschen warsager setz er dirs fur
vnd setzt In seinem synn das er nicht wais Er spricht
zu dir is vnd trinkh es ist Im aber nicht vmb das
hertz vnd sein suen ist nicht pey dir Das newnt
darumb neid ze meiden ist Wann die neydigen